

Ludwig-Maximilians-Universität München – Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft

Dr. (des.) Daniela Braun

Donnerstag, 08.15-09.45; Raum 161

Sprechstunde: Donnerstag, 11.00-12.00 Uhr (Raum H 101)

Email: Daniela.Braun@gsi.uni-muenchen.de

Übung – Vergleichende Politikwissenschaft

Europäische Staaten im Vergleich

Kursbeschreibung:

Nach den verschiedenen Erweiterungsrunden besteht die Europäische Union nunmehr aus 27 Mitgliedsstaaten. Obwohl zahlreiche vormals nationalstaatliche Kompetenzen auf die europäische Ebene übertragen wurden, weisen selbst europäisierte Politiken in den einzelnen Mitgliedsstaaten eine große Bandbreite auf. Aufgrund der noch erheblichen Länderunterschiede im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich stellt die vergleichende Analyse der politischen Systeme der EU-Staaten einen zentralen Forschungsbereich der politischen Systemforschung dar. Ziel der Übung ist es deshalb, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen EU-Staaten herauszuarbeiten. Gegenstand der Analyse sind sowohl die institutionelle Ordnung (*polity*) als auch politische Prozesse (*politics*) und Politikinhalte (*policy*). Aufgrund der teilweise weit vorangeschrittenen Europäisierungsprozesse wird zu ausgewählten Themen zusätzlich die Europäische Union berücksichtigt.

A. Organisation der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses

- (1) Die regelmäßige Teilnahme an der Übung sowie die entsprechende selbstständige Vorbereitung (insb. Lektüre aller Pflichttexte). Hierzu bereitet jede(r) Teilnehmer/in für jeweils zwei Sitzungen Fragen zur Pflichtlektüre vor, die wir in der Sitzung gemeinsam klären.
- (2) In der Übung: Mündliches Referat bzw. Expertengespräch mit Handout (benotet, 50 %).
- (3) Bestandene Klausur (benotet, 50 %).

Die Gesamtnote für das Modul wird von der Dozentin auf der Grundlage der einzelnen Teilnoten vergeben.

Pflichtlektüre

Die Pflichtlektüre zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzung der Übung ist im Terminplan angegeben. Die Lektüre dieser Texte ist nicht nur für die Referent/innen, sondern für alle Teilnehmer/innen, Pflicht. Die Pflichttexte sind online unter <http://intranet.gsi.uni-muenchen.de/> im Bereich der Lehrinheit Grande (Ordner SoSe 2013) zu finden. Eine Auswahl (!) der weiterführenden Literatur steht ebenfalls online zur Verfügung.

Zur Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft wird allgemein empfohlen:

Caramani, Daniele (Hrsg.) (2008): *Comparative politics*. Oxford: Oxford University Press.

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2010): *Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Newton, Kenneth und Jan van Deth (2010): *Foundations of Comparative Politics. Democracies of the Modern World*. Cambridge: Cambridge University Press.

Mündliche Prüfungsleistung: Referat oder Expertengespräch

Allgemeine Hinweise: Die ReferentInnen sollen auf Grundlage der Pflichtlektüre und der angegebenen Hinweise weiterführende Literatur und Materialien recherchieren und verarbeiten. Es empfiehlt sich zu Beginn des Referats eine zentrale These aufzustellen – die Hinweise zum Referat bieten hierzu einen Ausgangspunkt. Im Zuge des Vortrags soll diese These erörtert sowie am Ende ein klares Fazit gezogen werden. Die Referenten sind außerdem für die an das Referat anschließende Diskussion verantwortlich (Moderation und Beantwortung der aufgestellten Diskussionsfrage). Als Anregung zur Diskussion sind zugespitzte Thesen zum Schluss des Handout besonders geeignet (z.B. „Die Legitimität der EU kann über Bevölkerungseinstellungen überprüft werden. Das fehlende Wissen der Mehrheit der Bürger über die EU lässt dieses Verfahren jedoch problematisch erscheinen.“).

Alternative A: Referat

Das Referat (10 Minuten pro ReferentIn) dient der problemorientierten Vertiefung, Konkretisierung und Aktualisierung der jeweiligen Thematik. Es soll zentrale Probleme des jeweiligen Themengebiets ausführlich darstellen. Das Referat soll sich auf keinen Fall auf eine Zusammenfassung der jeweiligen Pflichtlektüre beschränken. Die Kenntnis dieser Texte wird bei den Seminarteilnehmern in der jeweiligen Sitzung vorausgesetzt. Die eigenständige Recherche weiterführenden Materials (z.B. aktuelle Beispiele aus der Presse; Internetpräsenz der Institutionen) sowie eine didaktisch ansprechende Präsentation (z.B. Verwendung von Folien o.ä.) sind Teil der zu erbringenden Leistung. Die Referate sollen frei gehalten werden.

Alternative B: Expertengespräch

Im Rahmen des Expertengesprächs werden Inhalte durch „Experten“ aufbereitet und den Teilnehmern des Kurses vermittelt. Im Gegensatz zum Referat ist hierbei jedoch kein Vortrag vor der gesamten Gruppe notwendig, sondern Kurzvorträge in Kleingruppen (Schaubilder o.ä. sind erwünscht!). Es gibt jeweils drei „Experten“, die sich mit dem angegebenen Thema ausführlich und auf Grundlage der angegebenen Literatur beschäftigen. Die „Experten“ erarbeiten die wesentlichen Inhalte, fassen diese auf einem Handout zusammen und referieren/präsentieren sie (ca. 5 Minuten) in Kleingruppen (hierzu werden die Kursteilnehmer den jeweiligen „Experten“ zugeteilt). Im Anschluss daran werden Fragen innerhalb der Kleingruppe geklärt und gemeinsam über das Thema diskutiert (ca. 5 Minuten). Der „Experte“ nimmt in diesem Zusammenhang die Funktion des Diskussionsleiters ein (d.h. Diskussionspunkte vorbereiten und auf dem Handout vermerken) und notiert sich die aufgeworfenen Fragen und wesentlichen Ergebnisse des Gesprächs. Im Anschluss daran rotieren die Kleingruppen, mit dem Ziel, dass jeder Kursteilnehmer jedes Expertengespräch einmal durchläuft. Am Ende der Sitzung fassen die „Experten“ vor der gesamten Gruppe die zentralen Ergebnisse der Diskussion zusammen.

Hinweise zum Handout: Das Handout muss den Namen der/des Referenten/in, den Kurstitel, Namen der Dozentin, das Datum des Vortrags sowie den Titel des Referats enthalten; auch die verwendete Literatur muss aufgeführt sein. Bitte verwenden Sie in jedem Fall eine einheitliche Zitierweise. Es sollte höchstens zwei Seiten umfassen, übersichtlich und logisch gegliedert sein. Die rechtzeitige Vorbesprechung des Referats mit der Dozentin wird angeraten. Bitte nutzen Sie hierfür die Sprechstunde und schicken einen Entwurf des Handouts vor der Sprechstunde per E-Mail zu. **Das Handout wird der Dozentin verpflichtend bis spätestens Dienstagabend (vor der jeweiligen Sitzung) zugeschickt!**

Schriftliche Leistung: Abschlussklausur

Die Abschlussklausur besteht aus einem „Vorlesungsteil“ und einem „Übungsteil“: Letzterer besteht aus sechs Wissensfragen, von denen vier zur Beantwortung ausgewählt werden müssen und zwei Diskussionsfragen, von denen eine zur Beantwortung ausgewählt werden muss. Prüfungsgegenstand der Abschlussklausur sind die Inhalte aller Sitzungen mit entsprechender Pflichtlektüre. Das Bestehen der Abschlussklausur (Mindestnote: 4,0) ist Voraussetzung für das Bestehen des Kurses.

Sitzungsübersicht

- (1) 18.04. Allgemeine Einführung und Organisation der Übung

Teil I: Allgemeine Grundlagen

- (2) 25.04. Vergleichen in der Politikwissenschaft: Warum, was und wie vergleichen?
(3) 02.05. Typologien: Regimetypen und Regierungssysteme (EXP)
09.05. *Keine Sitzung (Christi Himmelfahrt)*

Teil II: Institutionen und Politikinhalt

- (4) 16.05. Qualität der Demokratie im europäischen Vergleich
(5) 23.05. Regierungen im europäischen Vergleich: Koalitionsregierungen
30.05. *Keine Sitzung (Fronleichnam)*
(6) 06.06. Wohlfahrtsstaaten im europäischen Vergleich (EXP)

Teil III: Das intermediäre System

- (7) 13.06. Parteiensysteme im europäischen Vergleich
(8) 20.06. Medien im europäischen Vergleich
(9) 27.06. Wahlsysteme im europäischen Vergleich

Teil IV: Mikroebene – Bürger und Politik

- (10) 04.07. Politische und soziale Partizipation im europäischen Vergleich
(11) 11.07. Politische Einstellungen im europäischen Vergleich
(12) 19.07. Klausur
-

Ausführlicher Sitzungsplan

(1)	18.04.	Allgemeine Einführung und Organisation der Übung
		Teil I: Allgemeine Grundlagen
(2)	25.04.	Vergleichen in der Politikwissenschaft: Warum, was und wie vergleichen?
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Jahn, Detlef (2007): Was ist Vergleichende Politikwissenschaft? Standpunkte und Kontroversen. In: <i>Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft</i> 1 (1), S. 9-27.</p>
		<p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Berg-Schlosser, Dirk (2009): <i>Vergleichende Politikwissenschaft in Deutschland - Themen, Konjunkturen, Tendenzen, internationale Einordnung</i>. In: <i>Politische Vierteljahresschrift</i> 50, S. 433-450.</p> <p>Jahn, Detlef (2006): <i>Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Przeworski, Adam und Henry Teune (1970): <i>The Logic of Comparative Social Inquiry</i>. New York [u. a.]: Wiley-Interscience.</p>
(3)	02.05.	Typologien: Regimetypen und Regierungssysteme
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Lauth, Hans-Joachim (2010): Regimetypen: Totalitarismus - Autoritarismus - Demokratie. In: (Hrsg.): <i>Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 95-116.</p>
		<p><u>Expertengespräche:</u></p> <p>Der Pflichttext gibt einen Überblick über die in der vergleichenden Politikwissenschaft vorhandenen Typologien zur Differenzierung zwischen demokratischen und autokratischen Regimen. Ziel der Expertengespräche ist es vor diesem Hintergrund, die für unser Vorhaben besonders relevanten Klassifikationsmöglichkeiten kurz vorzustellen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Klassische Regierungssystemtypologien: präsidentielle und parlamentarische Regierungssysteme (sowie Mischtypen). 2) Neuere Möglichkeiten der Typisierung politischer Systeme: Lijpharts Unterscheidung zwischen Mehrheits- und Konsensusdemokratie. 3) Neuere Möglichkeiten der Typisierung politischer Systeme: Tsebelis' Veto-spieler-Ansatz. <p>Für die Expertengespräche gilt folgendes: Erstens, soll unter Berücksichtigung der einschlägigen Autoren geklärt werden, auf welcher Grundlage die Typenbildung getroffen wird. Zweitens sollen die verschiedenen Regierungssystemtypen anhand konkreter Länderbeispiele erklärt werden. Drittens, soll kurz beschrieben werden, welche Konsequenzen diese institutionellen Unterschiede in Hinblick auf die Leis-</p>

		<p>tungsfähigkeit von Demokratien haben.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Croissant, Aurel (2010): Regierungssysteme und Demokratietypen. In: Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.): <i>Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 117-139.</p> <p>Döring, Herbert und Christoph Hönnige (2008): Parlament, Regierung und Staatsoberhaupt. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 451-481.</p> <p>Lijphart, Arend (1984): <i>Democracies. Patterns of Majoritarian and Consensus Government in Twenty-One Countries</i>. New Haven/London: Yale University Press.</p> <p>Lijphart, Arend (1999): <i>Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries</i>. New Haven/London: Yale University Press.</p> <p>Steffani, Winfried (1997): <i>Gewaltenteilung und Parteien im Wandel</i>. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.</p> <p>Tsebelis, George (2002): <i>Veto Players. How Political Institutions Work</i>. New York: Princeton University Press.</p>
		Teil II: Institutionen und Politikinhalt
(4)	16.05.	Qualität der Demokratie im europäischen Vergleich
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Lauth, Hans-Joachim (2008): Demokratieentwicklung und demokratische Qualität. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 33-61.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Im Pflichttext werden die verschiedenen Methoden zur Messung der Demokratiequalität aufgezeigt. Ziel der Referate ist es nun</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) auf ausgewählte Konzepte und Methoden (z.B. Freedom House) genauer einzugehen, 2) empirische Ergebnisse für die EU-Staaten zu präsentieren (insbesondere auch im Zeitverlauf), 3) sowie ein vergleichendes Fazit in Bezug auf die Messung und die Ergebnisse zu ziehen. Interessante weiterführende Fragestellungen: Welche Messung eignet sich für welche Fragestellung? Welche Messung erscheint für europäische Staaten besser/schlechter geeignet? <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Keil, Silke I. (2009): Die Datengrundlage der Politischen Soziologie in Forschung und Lehre. In: Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (Hrsg.): <i>Politische Soziologie. Ein Studienbuch</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 421-445.</p>

		<p>Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2013): <i>Demokratie und Demokratiemessung Eine konzeptionelle Grundlegung für den interkulturellen Vergleich</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Schmidt, Manfred G. (2008): <i>Demokratietheorien. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p><i>Tipp:</i> Webpages der verschiedenen Demokratieindizes konsultieren sowie Zeitschriftenrecherche zum Thema.</p>
(5)	23.05.	Regierungen im europäischen Vergleich: Koalitionsregierungen
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Kropp, Sabine (2008): Koalitionsregierungen. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 514-549.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Während im Pflichttext allgemein auf den Bereich der Koalitionsforschung eingegangen und empirische Beispiele für Koalitionsregierungen in den EU-Staaten gegeben werden, ist es Ziel der Referate auf Grundlage der folgenden empirischen Studie Erklärungsfaktoren für die Koalitionsstabilität in ausgewählten Demokratien vorzustellen:</p> <p>Saalfeld, Thomas (2007): Koalitionsstabilität in 15 europäischen Demokratien von 1945 bis 1999: Transaktionskosten und Koalitionsmanagement. In: <i>Zeitschrift für Parlamentsfragen</i> 38 (1), S. 180-206.</p> <p>Im Zuge der Referate soll:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Die empirische Studie anschaulich vorgestellt und erklärt, 2) sowie Determinanten der Koalitionsstabilität erläutert werden.
(6)	06.06.	Wohlfahrtsstaaten im europäischen Vergleich
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Schmid, Josef (2008): Der Wohlfahrtsstaat in Europa – Divergenz und Integration. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 711-739.</p>
		<p><u>Expertengespräche:</u></p> <p>Nachdem im Pflichttext im Wesentlichen eine Beschreibung der zentralen Felder wohlfahrtsstaatlicher Aktivität auf Grundlage der Einteilung von Esping-Andersen erfolgt, ist es Ziel der Referate die wesentlichen Aspekte dieser wegweisenden Studie und mögliche Kritikpunkte an der Einteilung vorzustellen. Je ein Experte soll eine „Welt des Wohlfahrtsstaats“ entsprechend vorstellen (Grundlagen; Länderbeispiele, Kritik).</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p>

		<p>Esping-Andersen, Gøsta (1990): <i>The three worlds of welfare capitalism</i>. Cambridge: Polity Press.</p> <p>Obinger, Herbert und Uwe Wagschal (1999): Drei Welten des Wohlfahrtsstaats? Das Stratifizierungskonzept in der clusteranalytischen Überprüfung. In: Lessenich, Stephan und Ilona Ostner (Hrsg.): <i>Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive</i>. Campus Verlag: Frankfurt/Main [u.a.], S. 109-135.</p> <p>Siegel, Nico A. und Sven Jochem (2010): Sozialpolitik. In: Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.): <i>Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 329-348.</p>
		Teil III: Das intermediäre System
(7)	13.06.	Parteiensysteme
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Niedermayer, Oskar (2008): Parteiensysteme. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 351-388.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Während im Pflichttext ausführlich auf das Instrumentarium der Parteiensystemforschung sowie die Entwicklung und Struktur europäischer Parteiensysteme eingegangen wird, soll in den Referaten der Frage nach der Existenz eines europäischen Parteiensystems nachgegangen werden.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Caramani, Daniele (2012): The Europeanization of electoral politics: An analysis of converging voting distributions in 30 European party systems, 1970-2008. In: <i>Party Politics</i> 18 (6): 803-823.</p> <p>Niedermayer, Oskar und Hermann Schmitt (2005): <i>Europawahl 2004</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Schmitt, Hermann und Jacques Thomassen (2009): The EU Party System after Eastern Enlargement. In: <i>European Integration</i> 31 (5), S. 597-587.</p> <p>Poguntke, Thomas und Christine Pütz (2006): Parteien in der Europäischen Union: Zu den Entwicklungschancen der Europarteien. In: <i>Zeitschrift für Parlamentsfragen</i> 37 (2), S. 334-353.</p>
(8)	20.06.	Medien
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Tenscher, Jens (2008): Massenmedien und politische Kommunikation in den Ländern der Europäischen Union. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 412-447.</p>

		<p><u>Referat:</u></p> <p>Da ein zentraler Aspekt des Pflichttexts ist, inwieweit die Medien zur Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit beitragen, soll in den Referaten insbesondere anhand von empirischen Studien aufgezeigt werden, ob diese These zutreffend ist:</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>De Vreese, Claes H. (2007): A Spiral of Euroscepticism: The Media's Fault? In: <i>Acta Politica</i> 42, S. 271-286.</p> <p>De Vreese, Claes, 2009: Second-Rate Election Campaigning? An Analysis of Campaign Styles in European Parliamentary Elections, in: <i>Journal of Political Marketing</i> 8 (1), S. 7-19.</p> <p>Holtz-Bacha, Christina (2006): <i>Medienpolitik für Europa</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Maier, Michaela und Jens Tenscher (2006): <i>Campaigning in Europe - Campaigning for Europe</i>. Berlin: LIT VERLAG.</p>
(9)	27.06.	Wahlsysteme im europäischen Vergleich
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Jesse, Eckhard (2008): Wahlsysteme und Wahlrecht. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalte</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 299-322.</p>
		<p><u>Referat:</u> Der Pflichttext geht im Wesentlichen auf die unterschiedlichen Wahlsysteme der EU-Staaten, deren Auswirkungen auf politische Prozesse und Reformüberlegungen ein. Da ein einheitliches Wahlgesetz für alle EU-Staaten bereits früh angedacht, jedoch nie umgesetzt wurde, sollen sich die Referate mit den Wahlen auf europäischer Ebene beschäftigen, um zu klären,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) ob es sich bei den Wahlen zum Europäischen Parlament um einheitliche Wahlen mit einem einheitlichen Wahlgesetz handelt. 2) Zudem sollen vor diesem Hintergrund kurz die wesentlichen Aussagen der „second-order election theory“ in Bezug auf die Wahlen zum Europäischen Parlament zusammengefasst präsentiert und mit ausgewählten empirischen Ergebnissen untermauert werden. <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Reif, Karlheinz und Hermann Schmitt (1980): Nine Second-Order National Elections - A Conceptual Framework for the Analysis of European Election Results. In: <i>European Journal of Political Research</i> 81, S. 3-44.</p> <p>Schmitt, Hermann, 2005: The European Parliament Elections of June 2004: Still Second Order? In: <i>West European Politics</i> 28 (3), S. 650-679.</p> <p>Wüst, Andreas M. und Philip Stöver (2005): Anhang 2: Die Wahlsysteme einzelner Länder zur Wahl des Europäischen Parlaments. In: Niedermayer, Oskar und Hermann Schmitt (Hrsg.): <i>Europawahl 2004</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 167-169.</p>

Teil IV: Mikroebene – Bürger und Politik		
(10)	04.07.	Politische und soziale Partizipation
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. und Kerstin Völkl (2008): Politische und soziale Partizipation. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 268-298.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Da im Pflichttext vordergründig die verschiedenen konzeptuellen Grundlagen behandelt werden, ist es das Ziel der Referate die Konzepte mit empirischen Beispielen zu füllen: Es sollen ländervergleichende Ergebnisse vorgestellt sowie unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern herausgestellt werden. Zur Unterteilung empfiehlt sich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Soziale Partizipation: Entwicklung und Ländervergleich 2) Politische Partizipation: Entwicklung und Ländervergleich <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. (2004): Politische Partizipation. In: van Deth, Jan (Hrsg.): <i>Deutschland in Europa</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 317-338.</p> <p>van Deth, Jan W. (2004): Soziale Partizipation. In: van Deth, Jan (Hrsg.): <i>Deutschland in Europa</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 295-315.</p>
(11)	11.07.	Politische Einstellungen
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. (2008): Politische Einstellungen und politische Kultur. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 181-214.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Da im Pflichttext vordergründig die verschiedenen konzeptuellen Grundlagen behandelt werden, ist es das Ziel der Referate die Konzepte mit empirischen Beispielen zu füllen: Es sollen ländervergleichende Ergebnisse vorgestellt sowie unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern herausgestellt werden.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Dalton, Russel J. (2006): <i>Citizen Politics: Public Opinion and Political Parties in Advanced Industrial Democracies</i>. Washington: CQ Press.</p> <p>Dalton, Russel J. (1999): Political Support in Advanced Industrial Democracies. In: Norris, Pippa (Hrsg.): <i>Critical Citizens. Global Support for Democratic Government</i>. Oxford: Oxford University Press, S. 57-77.</p> <p>Norris, Pippa (2011): <i>Democratic Citizens. Critical Citizens Revisited</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>

(12)	18.07.	Klausur